



ORGELSPIELE 2018

Sommerzyklus

11. Juli

Andreas Jost Organist am Grossmünster

18. Juli

Giampaolo Di Rosa Rom

25. Juli

Marco Amherd Zürich

1. August

Michał Markuszewski Warschau

8. August

Kay Johannsen Stuttgart

15. August

Stefano Molardi Cremona

Herbstzyklus

10. Oktober

Andreas Jost
Organist am Grossmünster

17. Oktober

Rudolf Scheidegger Basel

24. Oktober

Pauli Pietiläinen Lathi

31. Oktober

Xavier Deprez Brüssel
zusammen mit
Momoyo Kokubu Brüssel

Veranstalter

Evang. ref. Kirchgemeinde Grossmünster

Künstlerische Leitung

Andreas Jost, Grossmünsterorganist

Wir danken Ihnen für Ihre Spende an den steuerbefreiten
„Verein zur Förderung der Kirchenmusik am Grossmünster“

Postcheckkonto: 61-164573-9 (Vermerk: Orgelmusik)

Die Konzerte beginnen jeweils um 18.30 Uhr (Abendkasse ab 17.45 Uhr), Eintritt Fr. 15.–

GROS
SMÜN
STER

Die Disposition der Grossmünster-Orgel

Hauptwerk

II. Manual
Principal 16'
Principal 8'
Flauto 8'
Gedackt 8'
Octave 4'
Nachthorn 4'
Octave 2'
Flachflöte 2'
Quinte 2 2/3'
Cornet 5f
Terz 1 3/5'
Mixture 2' 5f
Trompete 8'
Spanische Trompete 16'
Spanische Trompete 8'

Chorpositiv

I. Manual
Portunalflöte 8'
Principal 4'
Quintatön 4'
Gemshorn 2'
Sedecima 1'
Scharf 2/3' 3f
Sesquialtera 2f
Krummhorn 8'
Musette 4'

Oberwerk

III. Manual
Stillgedeckt 16'
Principal 8'
Rohrgedackt 8'
Spitzgambe 8'
Unda Maris 8'
Octave 4'
Querflöte 4'
Salicet 4'

Nasard 2 2/3'
Cornet d'echo 2f
Piccolo 2'
Plein jeu 2' 5f
Basson 16'
Trompette harm. 8'
Oboe 8'
Clarion 4'

Schwellpositiv

IV. Manual
Suavial 8'
Copula 8'
Rohrflöte 4'
Principal 2'
Spitzgedackt 2'
Larigot 1 1/3'
Terz 4/5' - 1 3/5'
Glockenzimbel 1/3' 2f
Holzregal 16'
Vox Humana 8'

Pedal

Principalbass 32'
Praestant 16'
Holzprinzipal 16'
Subbass 16'
Octavbass 8'
Gedacktpommer 8'
Octave 4'
Rohrflöte 4'
Choralbass 2'
Mixture 2 2/3' 4f
Gross-Sesquialtera 3f
Bombarde 16'
Dulcian 16'
Trompete 8'
Bärpfeife 8'
Klarine 4'
Schalmey 2'

Die Geschichte

1876: erste nachreformatorische Orgel durch Nepomuk Kuhn

1913: Umbau & Erweiterung durch Theodor Kuhn

1927: Umbau durch Th. Kuhn AG

1956: Experten: Dr. Morel, OB Mühleisen und Prof. Schneider empfehlen einen Orgelneubau

1960: Orgelneubau durch Metzler & Söhne

1989: Teilrevision durch Metzler AG; Sordun 16' entfernt, Dulcian 16' hinzugefügt

1997: Teilrevision durch Metzler AG & Setzereinbau

2014: Generalrevision durch Metzler AG

**GROS
SMÜN
STER**

ERSTES KONZERT

Mittwoch, 10. Oktober 2018 18.30 Uhr

Andreas Jost

Organist am Grossmünster

PROGRAMM

Kontraste

François Couperin (1668 – 1733)

Offertoire sur les Grands jeux
aus der Messe à l'usage des Paroisses

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Fantasia in c-Moll BWV 562

Jehan Alain (1911 – 1940)

Le jardin suspendu (chaconne)

Johann Sebastian Bach

Passacaglia in c-Moll BWV 582

Charles-Marie Widor (1844 – 1937)

Marche du Veilleur de Nuit

Aus Bach's Memento

Maurice Duruflé (1902 – 1986)

Suite op. 5

Prélude - Sicilienne - Toccata



Andreas Jost erhielt seine Ausbildung als Organist bei Rudolf Meyer, Ludger Lohmann, David Sanger und Pater Theo Flury. Er hat mit Erfolg an verschiedenen Wettbewerben teilgenommen. So wurde ihm beispielsweise am 52. Internationalen Orgel-

Interpretations-Wettbewerb Nürnberg der erste Preis und der Sonderpreis des Siemens Arts Program für die beste Interpretation eines Auftragswerks zugesprochen.

Er arbeitet heute als Organist am Zürcher Grossmünster und als Professor für künstlerisches Orgelspiel an der Zürcher Hochschule der Künste. Als künstlerischer Leiter organisiert und betreut er die im Grossmünster jährlich stattfindenden internationalen Orgelkonzerte. Er entfaltet eine rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland und ist regelmässiger Gast bei Rundfunkaufnahmen.

Andreas Jost wird überdies regelmässig als Juror und Berater für Wettbewerbe und Diplome beigezogen.

Sein breites und vielseitiges Repertoire reicht vom frühen 16. bis ins 21. Jahrhundert. Neben der vertieften Pflege von Werken vergangener Jahrhunderte misst er der Entdeckung und auch Initiierung zeitgenössischer Orgelkompositionen besondere Bedeutung bei. Als Solist oder Kammermusiker hat er schon zahlreiche Uraufführungen gespielt, darunter Werke von Thomas Daniel Schlee, Isabel Mundry, Rudolf Meyer, Franz Rechsteiner, Germán Toro-Pérez u.a.

Verschiedene CD-Aufnahmen dokumentieren sein künstlerisches Wirken. Die jüngste Neuerscheinung ist eine Einspielung beim englischen Label Priory Records mit Werken von Bach, Buxtehude, Schönberg und Vollenweider.



ZWEITES KONZERT

Mittwoch, 17. Oktober 2018 18.30 Uhr

Rudolf Scheidegger

Basel

PROGRAMM

Konzertante Musik um Bach

Louis-Nicolas Clérambault (1676 – 1749)

Suite du deuxième Ton

Plein jeu, Duo, Trio, Flûtes, Récit de Nazard, Caprice sur les Grands Jeux

Nicolas de Grigny (1672 – 1703)

Récit de Tierce en taille

Dietrich Buxtehude (1637 – 1707)

Toccata d-Moll (Bux WV 155)

Johann Pachelbel (1653 – 1706)

Ciacona f-Moll

Johann Gottfried Walther (1684 – 1748)

Concerto G-Dur

Preludio - Allegro, Largo, Vivace, Aria, Vivace

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Praeludium und Fuge e-Moll, BWV 548



Rudolf Scheidegger war von 1962 bis 1986 Organist an der Altstadtkirche St. Peter in Basel, wo er die „Konzerte am Petersplatz“ gründete. 1967/68 brachte er das Cembalowerk von Bach zur Gesamtauführung. Während zwanzig Jahren war er auch Cembalist

des Basler Viola da Gamba Trios (August Wenzinger und Hannelore Mueller) und des Linde Consorts.

Von 1987 bis 2007 wirkte er am Grossmünster Zürich. Hier veranstaltete er jährlich mehrere Konzertreihen, in denen Organistinnen und Organisten aus der ganzen Welt auftraten. Im Jahre 1999/2000 führte er selbst das Orgelwerk von Bach auf.

Als Juror und Berater wird er bei Wettbewerben, zahlreichen Diplomen und Orgelprojekten beigezogen.

Von 1978 – 1989 war er Hauptfachlehrer für Orgel an der Musikakademie der Stadt Basel. Als Professor an der ZHdK (Hochschule für Musik und Theater) unterrichtete er von 1986 bis 2007.

Konzertreisen führen ihn durch ganz Europa, nach Israel, USA, Kanada und Japan.

Schallplatten und CDs erschienen bei EMI Electrola, Bärenreiter, Calig, Edition Lade, Jecklin und Edition Clarino.

DRITTES KONZERT

Mittwoch, 24. Oktober 2018 18.30 Uhr

Pauli Pietiläinen

Lahti

PROGRAMM

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Praeludium und Fuge in G-Dur, BWV 541

Nun danket alle Gott BWV 79

*aus der Kantate Gott der Herr ist Sonn und Schild
BWV 79*

Bearbeitung für Orgel: Virgil Fox

Alec Templeton (1909/1910 – 1963)

Prelude and Fugue „Bach Goes To Town“

Ignazio Spergher (1734 – 1808)

Sinfonia

Allegro - Andantino - Allegro con brio

Albert Ketèlbey (1875 – 1959)

In a Persian Market

Bearbeitung für Orgel: Pauli Pietiläinen

In a Monastery Garden

Bearbeitung für Orgel: Pauli Pietiläinen

Richard Wagner (1813 – 1883)

Einleitung zum dritten Akt und Brautchor aus
der Oper Lohengrin

Bearbeitung für Orgel: Théodore Dubois

Giuseppe Verdi (1813 – 1901)

Triumphmarsch aus der Oper Aida

Bearbeitung für Orgel: Noel Rawstorne



Pauli Pietiläinen studierte ab 1980 Orgel im Konzertfach und Kirchenmusik an der Sibelius Akademie in Helsinki, Finnland. 1986 schloss er sämtliche Ausbildungen mit Auszeichnung ab. 1988 folgte der Abschluss im Hauptfach Improvisation.

Die Teilnahme an zahlreichen Masterclasses und ein Aufbaustudium bei Wolfgang Rüksam in Chicago und Anders Bondeman in Stockholm vervollständigten seine Ausbildung. Pietiläinen gab sein Konzertdebüt 1992.

Pauli Pietiläinen vereint Musikalität und Originalität mit einer konstanten Neugier nach Musik abseits des gängigen Repertoires. Ein besonderes Interesse hegt er für die Transkription, jene Kunst der Übertragung von nicht genuiner Orgelmusik auf die Orgel.

Für den Rundfunk sowie finnische Labels machte er mehrere Aufnahmen.

Seine Konzerttätigkeit führte ihn nach Schweden, Deutschland, Frankreich (u.a. Notre-Dame de Paris), Schweiz, Italien, Amerika, Russland, Polen, Ungarn, Spanien, Griechenland, Argentinien, Singapur und Hong Kong. Von 2000 – 2005 war er Organist an der Kathedrale von Turku. 2005 wurde er an die Kreuzkirche von Lahti berufen.

2012 erhielt er zudem den Master of Theology (Universität Helsinki) und wurde 2014 als Pfarrer der Zentrumskirchgemeinde von Lahti ordiniert.

Seit 2017 ist er Direktor des Internationalen Orgel Festivals von Lahti.



VIERTES KONZERT

Mittwoch, 31. Oktober 2018 18.30 Uhr

Xavier Deprez

Brüssel *zusammen mit*

Momoyo Kokubu

Brüssel

PROGRAMM

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Französische Ouvertüre BWV 831a (Ausschnitte)

Ouverture - Passepied I - Sarabande - Echo

Arcangelo Corelli (1653 – 1713)

Concerto grosso op. 6 Nr. 6

Adagio - Allegro - Largo - Vivace - Allegro

Jean-Philippe Rameau (1683 – 1764)

Ausschnitte aus „Dardanus“

Ouverture

Ausschnitte aus „Boréades“

Les Songes - Rondeau - Air grave - Gavotte en

rondeau - L'entrée des Muses - Chaconne

Johann Sebastian Bach

Fantasia in c-Moll BWV 562

Johann Sebastian Bach

Doppelkonzert in d-Moll BWV 1043

Vivace - Largo ma non tanto - Allegro



Momoyo Kokubu wurde in Osaka, Japan, geboren. Nach Studien in Klavier und Orgel in Tokyo studierte sie Cembalo, Klavier und Alte Musik am Royal College of Music in London. Dort erhielt sie 1992 das Orgel-Konzertdiplom in der Klasse von

Nicholas Danby. Ebenso erhielt sie den Premier Prix du Concours de Musique Ancienne im Fach Klavier, begleitet vom Ensemble Galant.

Momoyo Kokubu zog 1995 nach Belgien, wo sie 1999 den Prix Mailly errang und schliesslich ihr Pädagogikdiplom in der Klasse von Jean Ferrard am Konservatorium Brüssel erhielt. Sie war Finalistin an den Orgel-Wettbewerben in Freiburg (1995) und Maastricht (2000).

Sie ist Organistin an der Loret-Organ von Notre-Dame du Finistère, Brüssel. Seit der Restaurierung durch die Orgelbaufirma Thomas im Jahr 2000 organisiert sie zusammen mit Ihrem Ehemann Xavier Deprez regelmässig stattfindende Konzertreihen.

Als gefragte Pädagogin gibt sie ihr Wissen in Kursen und an der Petit École d'Orgue de Bruxelles weiter. Zudem ist sie Produzentin der Radiosendung „Orgues sur le Vif“, welche von RCF ((Radio Chrétienne Francophone de Bruxelles) ausgestrahlt wird. Sie gibt Konzerte in ganz Europa und Japan und berichtet darüber auf ihrem Blog „Momoyo's Organ Journal“ (<http://momoyokokubu219.blog.fc2.com/>).

Ihr vielseitiges Wirken sowohl als Organistin als auch als Pianistin spiegelt sich in mehreren CD-Aufnahmen, welche hauptsächlich bei MeloPhone erschienen (<http://www.melophone.be/>).



Xavier Deprez schloss seine Studien mit Auszeichnung an den Konservatorien von Liège, Anvers und Brüssel ab. Er gewann den ersten Preis am Concours Pro Civitate (DEXIA Classics) und war Finalist am ersten Internationalen Gottfried Silbermann-Wettbewerb in Freiburg.

Er unterrichtet Orgel am Conservatoire Royal de Musique de Mons seit 2002. Als Hauptorganist der Brüsseler Kathedrale Saints-Michel-et-Gudule mit ihrer grossen Orgel von Gerhard Grenzing (2000) ist er verantwortlich für die musikalische Gestaltung der grossen Gottesdienste aller kirchlichen Festtage. Für diese Hochamte wurden schon mehrer Auftragswerke von ihm initiiert und vom Rundfunk oder für CD-Produktionen aufgezeichnet. So etwa im Jahr 2000 die „Missa Christi Regis Gentium“ von Benoît Mernier, 2002 die „Missa Brevis“ von Chris Christoffels, oder 2007 Trois poèmes in Verbindung mit dem Krieg von 1914 – 1918, komponiert von Paul K. Takahashi, Bruno Clifton et Jean-Pierre Deleuze. Ebenso 2007 entstand „Passio secundum Lucam“ von Claude Ledoux.

Er präsidiert den interdiözesanen Verband der kirchlichen Angestellten und die L'Association 'Bruxelles Ses Orgues'.

Verschiedene CD-Aufnahmen dokumentieren sein Wirken. So etwa „Bach ex cathedra“ an der Grenzing-Organ der Kathedrale Brüssel, „Emitte Spiritum Tuum“ mit eigenen Kompositionen und Improvisationen oder eine CD mit Werken von Maurice Duruflé auf der Orgel der Kathedrale Laon.

Als Komponist verfasste Xavier Deprez Werke für Chor und für Orgel. So etwa ein Magnificat, Psalme 22, eine a cappella Motette (O ignis Spiritum) für den Kammerchor Brüssel und ein Trio und eine Toccata für Orgel.